

# **Bericht über das Geobotanische Forschungsinstitut Rübel in Zürich für das Jahr**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Bericht über das Geobotanische Forschungsinstitut Rübel in  
Zürich**

Band (Jahr): - **(1954)**

PDF erstellt am: **01.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# BERICHT ÜBER DAS GEOBOTANISCHE FORSCHUNGSINSTITUT RÜBEL IN ZÜRICH FÜR DAS JAHR 1954

## *Fünfundzwanzig Jahre eigenes Haus*

Im Jahre 1918 gründete Professor Eduard RÜBEL sein geobotanisches Institut als gemeinnützige Stiftung mit der Zweckbestimmung, die geobotanische Forschung zu fördern, eine Fachbibliothek, ein Instrumentarium zu ökologischen Untersuchungen, sowie Herbarien zu äufnen und als dauernde Institution zu erhalten. Die Stiftung sollte in weitherziger Weise den Fachleuten und anderen, die sich in ernsthafter Arbeit mit der Geobotanik beschäftigen wollen, offen sein, namentlich auch solchen, die außerhalb der Hochschule stehen. Zehn Jahre später wurden die Mittel der Stiftung bedeutend vergrößert und der Bau eines eigenen Institutsgebäudes in Angriff genommen. Am 7. Dezember 1929 war das Institut fertig gebaut und wurde mit einem festlichen Akte eröffnet.

Seither sind 25 Jahre verflossen. Das Institut hat sich in seinem neuen Rahmen entwickelt und bewährt. Seine Jahresberichte geben Auskunft über die Arbeit, die in eigener Forschung und in Förderung der Tätigkeit anderer Forscher geleistet worden ist. Die Serie der Veröffentlichungen des Institutes umfaßt jetzt 30 Hefte von zum Teil bedeutendem Umfange. Dazu kommen die jährlichen Berichte mit ihren wissenschaftlichen Beiträgen, die in der Regel 100 Seiten überschreiten. Bibliothek und Herbar haben sich in weitem Umfang vergrößert, und die Bibliothek ist wohl zur größten existierenden Fachbibliothek dieser Art geworden. Das ökologische Instrumentarium wurde ausgebaut. Eine große und wertvolle Lichtbildersammlung ist entstanden. Bibliothek und Sammlungen werden von in- und ausländischen Forschern immer wieder benutzt, und viel Auskunft, Beratung und Förderung aller Art ist vom Institut ausgegangen. So wurde, wie mir scheint, der von Professor RÜBEL gesetzte Zweck weitgehend erreicht.

Die Stiftung war durch den Stifter und seine Familie finanziell gut ausgerüstet worden. Doch hat die große Geldentwertung der letzten zehn Jahre in Verbindung mit dem Zerfall des Zinsfußes die Betriebsmittel in außerordentlichem Maße verringert, und große Rechnungsdefizite wurden unvermeidlich. Professor RÜBEL hat sich aber seines Kindes immer wieder in

hochherziger Weise angenommen, die Defizite aus seinen persönlichen Mitteln gedeckt und außerdem dem Stiftungsvermögen neue, große Beträge zukommen lassen, so daß die finanzielle Lage erträglich blieb. Die Stiftung und alle diejenigen, die mit ihr arbeiten, sind ihm dafür herzlich dankbar.

Zürich, 7. Dezember 1954

W. LÜDI

## WISSENSCHAFTLICHE ARBEIT UND BENÜTZUNG DES INSTITUTES

### *Vom Institut ausgeführte Arbeiten*

Das Berichtsjahr schließt sich in seiner Art an das vorhergehende Jahr an mit reichlicher und befriedigender Arbeit und ohne einschneidende Ereignisse. Die Arbeiten in der Versuchsweide Schinigeplatte nähern sich dem Abschluß. Voraussichtlich können die Feldarbeiten im Sommer 1955 beendet werden, wobei sich aber die Frage stellt, ob es nicht zweckmäßig wäre, einen Teil der Weide noch auf längere Zeit unter Beobachtung zu halten, um die Nachwirkungen der langjährigen Beeinflussung zu verfolgen. Die Düngungswirkungen dauern recht lange an. Selbst in Flächen, die nur zwei oder vier Jahre gedüngt und dann manches Jahr geerntet wurden, sind sie zwanzig Jahre nach dem Aufhören der Düngung noch sehr deutlich zu sehen. Am 9. Juni wurde eine kurze Frühlingskontrolle vorgenommen und vom 22. Juli bis 20. August die Sommerarbeit ausgeführt. 173 Flächen gelangten zur floristischen Analyse, an der auch der Assistent, Dr. H. ZOLLER, wieder mithalf, 195 Flächen wurden geerntet, 84 Flächen gedüngt, und 200 Bodenproben wurden zur Aziditätsbestimmung entnommen. Wir beabsichtigen, nochmals eine Reihe von Futterwertbestimmungen vorzunehmen, und zu diesem Zwecke wurde der Heuertrag von 53 Flächen im Laboratorium des Alpengartens möglichst rasch und sorgfältig getrocknet, was bei dem kalten und sonnenarmen Wetter keine leichte Sache war. Während einiger Tage weilten die Herren Dr. Ed. FREY und Dr. F. OCHSNER in der Weide, um in besonders interessanten Flächen die Flechten- und Moosflora zu untersuchen. Diese Arbeit bildet die Fortsetzung von Studien dieser Herren in der Versuchsweide in den Jahren 1945 und 1946.

Im Alpengarten kontrollierte Dr. LÜDI nochmals 13 kleine Versuchsquadrate, die im Jahre 1930 in der Zusammensetzung verschiedener Wiesentypen angelegt worden waren und dann im wesentlichen sich selber überlassen blieben. Trotzdem sie innerhalb eines einheitlichen, charakteristischen Rasens gelegen sind, haben sich noch deutliche Verschiedenheiten in der floristischen Gestaltung erhalten.

Wir setzten unsere Untersuchungen über Tuffbildung im Küssnachertobel fort. Im Vorsommer waren die ausgelegten Tuff-Fänger wieder Störungen durch Gewitterregen ausgesetzt, und im Herbst waren an einer Station durch Menschenhand sämtliche Plättchen entfernt worden. Wir entnahmen Proben am 23. II., 28. IV., 30. VIII. und 30. XI. Die Versuche müssen noch fortgesetzt werden.

Dr. LÜDI nahm teil am Internationalen Botanikerkongreß in Paris mit einer Vorexkursion durch Südwestfrankreich, sowie an einer internationalen Tagung in Varese, die dem hundertjährigen Bestehen der Pfahlbauforschung gewidmet war. An beiden Anlässen und ferner an einer weiteren Tagung in Aarau, die von der Schweizerischen Geomorphologischen Gesellschaft veranstaltet war, hielt er auf Einladung hin Vorträge über Probleme der quartärzeitlichen Vegetationsgestaltung. Er arbeitete auch eine Zusammenfassung über die Entwicklung der Vegetation seit der letzten Vereisung in den mittleren Alpen und ihrem Vorlande aus, ebenso die Ergebnisse einer Untersuchung der Waldneubildung nach einer Lawinenkatastrophe auf der Alp La Schera im Schweizerischen Nationalpark. Beauftragt durch die Rhonewerke A.G. Ernen gab er ein eingehendes Gutachten ab über die Möglichkeiten der Begrünung von Schuttdeponien, die bei Wasser-Tunnelbauten der Kraftwerke im Goms entstanden sind. Dazu kamen viele kleinere Arbeiten.

Dr. H. ZOLLER arbeitete wiederum halbtägig und war vor allem mit Pollenanalyse, dem Bestimmen von Moosen und Blütenpflanzen sowie der Ergänzung und Ordnung des Herbars und der Sammlung der Pollenpräparate beschäftigt.

Die quartärbotanische Arbeit war hauptsächlich der Analyse eines Tiefenprofils von rund 8 m Mächtigkeit aus dem tiefsten Teil des Zürichsees gewidmet (vgl. Bericht über das Jahr 1952), das interessante Ergebnisse zeitigte. Ferner begannen wir mit der Analyse von Proben aus den interglazialen Ablagerungen von Goßau (Zürich). Wir entnahmen dort auch Proben aus Sandschichten des unterliegenden mächtigen Deltas, die aber leider gar keine Pollen enthielten. Neues Material zur Untersuchung auf Pflanzenreste erhielten wir durch Vermittlung von Dr. F. ROESLI aus der Stadt Luzern, wo auf dem Löwenplatz in beinahe 4 m Tiefe eine Torfschicht aufgefunden wurde, ferner von Dr. P. BECK aus den äußeren Teilen des pleistozänen Tessingletschers. Wir danken den Herren für ihre Bemühungen. In der Pfahlbaugrabung des Dr. F. SPECK in Sumpf bei Zug vertieften wir die vorjährige Bohrung bis auf 1170 cm, ohne den glazialen Grund zu erreichen. In Romainmôtier entnahmen wir im Beisein von Dr. D. AUBERT und Dr. A. JAYET in einem wahrscheinlich interglazialen Aufschluß Proben-

reihen. Ebenso gewannen wir Proben aus den durch ihren Gehalt an Makro-fossilien bekannten, marinen, pliozänen Ablagerungen in Balerna (Mendri-otio) zu einer orientierenden Untersuchung. Ein Besuch im Formsandwerk des Sulzberges bei Wettingen zeigte, daß dort seit den ersten Untersuchungen im Jahre 1941 die Aufschlüsse erweitert und vertieft worden sind. Es erscheint zweckmäßig, unsere Arbeiten gelegentlich zu ergänzen.

*Benützung der Hilfsmittel des Institutes für die Ausführung  
geobotanischer Arbeiten*

E. NELSON beendigte die Drucklegung seiner großen und glänzend aus-gestatteten Arbeit über die Gesetzmäßigkeiten der Gestaltwandlung im Blütenreich, die gegen das Jahresende hin erschienen ist. H. ANDRESEN setzte seine pollenanalytischen Arbeiten fort. Frau Claire DUPERREX aus Genf lernte unsere pflanzensoziologischen Arbeitsmethoden und arbeitete an einem Gefäßpflanzenkatalog des Kantons Genf. Miss BEATRIX WILLARD aus Californien studierte die Methodik der Untersuchungen in der Versuchs-weide Schinigeplatte und wurde später in die pflanzensoziologische und ökologische Arbeitsweise eingeführt, besonders in die der Bodenuntersuchun-gen. Herr R. QUINCHE aus Solothurn lernte anatomische Arbeit. Professor H. GAMMA aus Luzern weilte gegen das Jahresende hin einige Zeit im Insti-tut, um seine pollenanalytischen Arbeiten im Entlebuch zu fördern. Ver-schiedentlich arbeiteten auswärtige Kollegen während einiger Zeit in der Bibliothek, so Dr. W. KRAUSE aus Donaueschingen, José L. LORENZO aus Mexiko, A. MENZI aus Basel, Prof. M. TATEWAKI aus Sapporo (Japan). Mit mehreren unserer Besucher führten wir Exkursionen aus, so mit Prof. P. WOLDSTEDT aus Bonn in die interglazialen Fundstätten der Umgebung von Zürich (Uznach, Goßau, Wettingen). Dr. M. THIÉBAUD in Biel übergab uns kleine Pflanzensammlungen aus Biel, die wir kontrollierten. Für Dr. O. BÜCHI in Freiburg bestimmten wir verschiedene Hölzer aus einer pleisto-zänen Kiesgrube in Treiten (bernisches Seeland), aus Schichten, die sich später beim Versuch der Pollenanalyse als beinahe pollenleer erwiesen. Ebenso bestimmten wir für Dr. A. JAYET das Alter gewisser Bodenschichten in den großen Kiesgruben von Gland bei Nyon und für Dr. J. SPECK das Alter eines Elchgeweihes aus dem Kanton Zug.

Unser Gästebuch verzeichnet 212 Besucher. Die Gastzimmer waren vor-wiegend besetzt. Nach auswärts liehen wir aus 89 Bücher, 150 Lichtbilder, 33 Instrumente mit Zubehör. Zum Versand gelangten 590 Briefe, 63 Pakete, 692 Jahresberichte, wovon 479 ins Ausland, sowie viele weitere Drucksachen.

*Veröffentlichungen des Geobotanischen Forschungsinstitutes Rübel  
im Jahre 1954*

- Veröffentlichungen 28. Heft: Heinrich ZOLLER, Die Arten der *Bromus erectus*-Wiesen des Schweizer Juras, ihre Herkunft und ihre Areale, mit besonderer Berücksichtigung der Verbreitung in ursprünglicher Vegetation (283 S., 32 Abb.).
- Veröffentlichungen 29. Heft: Aktuelle Probleme der Pflanzensoziologie, mit Beiträgen von E. AICHINGER, R. F. DAUBENMIRE, H. GAMS, M. GUINOCHET, H. MEUSEL, R. NORDHAGEN, M. SCHWICKERATH. Herausgegeben von W. LÜDI (109 S.). (Die einzelnen Beiträge sind unten aufgeführt.)
- Bericht über das Geobotanische Forschungsinstitut Rübel in Zürich für das Jahr 1953 von E. RÜBEL und W. LÜDI (82 S., mit 4 wissenschaftlichen Beiträgen, die unten aufgeführt sind).

*Verzeichnis der aus dem Institut stammenden oder vom Institut  
geförderten Veröffentlichungen*

- AICHINGER, Erwin: Statische und dynamische Betrachtung in der pflanzensoziologischen Forschung. Veröff. Geobot. Inst. Rübel **29** 1954 (9–28).
- DAUBENMIRE, R. F.: Vegetation Classification. Veröff. Geobot. Inst. Rübel **29** 1954 (29–34).
- GAMS, Helmut: Vegetationssystematik als Endziel oder Verständigungsmittel? Veröff. Geobot. Inst. Rübel **29** 1954 (35–40).
- GUINOCHET, Marcel: Sur les fondements statistiques de la phytosociologie et quelques-unes de leurs conséquences. Veröff. Geobot. Inst. Rübel **29** 1954 (41–67, 3 Abb.).
- HESLOP-HARRISON, J.: A synopsis of the Dactylorchids of the British Isles. Ber. Geobot. Forsch. Inst. Rübel **1953** 1954 (53–82, 4 Taf., 6 Abb. im Text).
- HÜRLIMANN, Hans: Die Untersuchung der Struktur tropischer Böden. Ber. Geobot. Forsch. Inst. Rübel **1953** 1954 (49–53).
- LÜDI, Werner: Experimental investigations into the subalpine Nardetum. Proceed. 7. Intern. Botanical Congress, Stockholm 1950 (S. 240).
- LÜDI, Werner: Interglacial woods of the Swiss Plateau. Proceed. 7. Intern. Botanical Congress, Stockholm 1950 (629–630).
- LÜDI, Werner: Die 10. Internationale Pflanzengeographische Exkursion (I.P.E.) durch Spanien, 25.VI.–23.VII.1953. Ber. Geobot. Forsch. Inst. Rübel **1953** 1954 (9–28).
- LÜDI, Werner: Die Neubildung des Waldes im Lavinar der Alp La Schera im Schweizerischen Nationalpark. *Ergebn. wiss. Unters. im Schweiz. Nat. Park*, N.F. **4** Nr. 30 (279–296, 3 Abb.).
- LÜDI, Werner: Eine wärmezeitliche Senkung der Waldgrenze am Oberalppaß, Schweiz. *Vegetatio* **5/6** 1954 (161–168, 2 Abb.).
- LÜDI, Werner: Beitrag zur Kenntnis der Vegetationsverhältnisse im schweizerischen Alpenvorland während der Bronzezeit. In: *Das Pfahlbauproblem*, herausgeg. v. d. Schweiz. Ges. f. Urgeschichte. Schaffhausen 1954 (89–109).
- LÜDI, Werner: L'état actuel des recherches sur le développement de la végétation postglaciaire dans la partie nord des Alpes. 8<sup>e</sup> Congrès Intern. de Botanique, Paris 1954. *Rapports et Communications parvenus avant le Congrès*, Sect. 6 (Palynologie, 265–267).
- LÜDI, Werner: Zürich als Stätte botanischer Forschung und Lehre. „Du“, Februar 1954 (7–11).
- MEUSEL, Hermann: Über die umfassende Aufgabe der Pflanzengeographie. Veröff. Geobot. Inst. Rübel **29** 1954 (68–80, 1 Abb.).

- NELSON, Erich: Gesetzmäßigkeiten der Gestaltwandlung im Blütenbereich, ihre Bedeutung für das Problem der Evolution. Verlag E. Nelson, Chernex-Montreux 1954 (302 S., 14 z.T. farbige Tafeln mit 689 Abb.).
- NORDHAGEN, Rolf: Vegetation units in the Mountain areas of Scandinavia. Veröff. Geobot. Inst. Rübel **29** 1954 (81–95).
- SCHMID, Emil: Beiträge zur Flora und Vegetation der Kanarischen Inseln. Ber. Geobot. Forsch. Inst. Rübel **1953** 1954 (28–49, 2 Tafeln).
- SCHWICKERATH, Mathias: Lokale Charakterarten – geographische Differentialarten. Veröff. Geobot. Inst. Rübel **29** 1954 (96–104).
- ZOLLER, Heinrich: Die Arten der Bromus erectus-Wiesen des Schweizer Juras, ihre Herkunft und ihre Areale mit besonderer Berücksichtigung der Verbreitung in ursprünglicher Vegetation. (Siehe oben bei Veröff.)
- ZOLLER, Heinrich: Die Typen der Bromus erectus-Wiesen des Schweizer Juras, ihre Abhängigkeit von den Standortsbedingungen und wirtschaftlichen Einflüssen und ihre Beziehungen zur ursprünglichen Vegetation. Beitr. Geobot. Landesaufnahme der Schweiz **33** 1954 (309 S., Abb.).

## VERWALTUNG UND INNERE TÄTIGKEIT DES INSTITUTES

*Bibliothek:* Die Zahl der Neueingänge betrug 620, davon 44 separat gekauft. Fortgeschriebene Zahl der Einzelschriften unserer Bibliothek 30627. An Zeitschriften gingen 420 Hefte ein. Die Deposita Lüdi nahmen um 197 zu.

An neuen Zeitschriften erhielten wir (alle im Tausch gegen die Jahresberichte):

- Mitteilungen für Naturkunde und Naturschutz, herausgegeben vom Badischen Landesverein für Naturkunde und Naturschutz, Freiburg im Breisgau.
- Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark.
- Mitteilungen der forstlichen Bundesversuchsanstalt Mariabrunn (früher: Mitt. aus dem forstlichen Versuchswesen Österreichs).
- Abhandlungen und Berichte des Naturkundemuseums der Forschungsstelle Görlitz.

*Bildersammlung:* Herr E. NELSON schenkte dem Institut ein schönes von ihm gemaltes Aquarell von *Odontoglossum grande*. Wir verdanken diese Schenkung bestens.

*Lichtbildersammlung:* Die Zahl der Lichtbilder im Format 8,5 × 10 nahm um 1 zu auf 1849, diejenige im Format 5 × 5 erhöhte sich von 7959 auf 8147, also um 188, beinahe alles von Dr. LÜDI aufgenommene Farbenbilder (Tessin, Südwestfrankreich, Fontainebleau, Schinigeplatte, Goms). 7 Farbendias aus der Sierra Nevada und aus den Pyrenäen erhielten wir von H. ZWICKY geschenkt, zwei besonders wertvolle Farbendias kauften wir von O. BLATTER (*Ranunculus pygmaeus* von Macun und *Ephedra helvetica* in fr. von Sion). Sie seien bestens verdankt.

*Herbarium:* Dr. LÜDI brachte von seiner Reise durch Südwestfrankreich eine größere Sammlung mit heim, kleinere Sammlungen von anderen Ex-

kursionen. Weitere Pflanzen erhielten wir von Dr. H. ZOLLER, H. ZWICKY, Bern und M. THIÉBAUD, Biel, geschenkt. Sie seien den Gebern bestens verdankt, ebenso die zweite Sammlung von Pollenpräparaten, die uns J. TROELSMITH aus Kopenhagen überbrachte und die wir durch eine Sammlung selbstangefertigter Pollenpräparate erwiderten. Unsere Pollenpräparat-Sammlung wurde weiterhin ausgebaut und kann jetzt die palynologischen Untersuchungen weitgehend fördern. Wir ordneten ein: ins Herb. Helv. 1507 Bogen, ins Herb. Gen. 73 Bogen, in das Herb. der Ziergehölze 83 Bogen, ins Moosherbar 82 Bogen, ins Flechtenherbar 5 Bogen.

*Laboratorium und Herbarium:* Es erfolgten keine Ankäufe von Bedeutung.

*Hausunterhalt:* In die Zentralheizung wurde eine Heißwasser-Umwälzpumpe eingebaut; am Hausdach und im Garten mußten einige Renovationen ausgeführt werden.

## PERSONALIA

Das Kuratorium hielt seine Jahressitzung am 11. Februar ab und genehmigte Jahresbericht und Rechnung. Änderungen personeller Art traten nicht ein. Doch verließ Dr. Heinrich ZOLLER das Institut auf Jahresende, nachdem er in ihm seit Frühling 1945 als Assistent gewirkt hatte. Er wird vorerst seine Studien abschließen und sich dann dem Lehrerberuf zuwenden. Seine Arbeit am Institut war vielseitig. Sie bezog sich vor allem auf den Unterhalt der Sammlungen, das Bestimmen von Blütenpflanzen und Moosen und auf die Ausführung von Pollenanalysen. Öfters übernahm er Auskunfterteilung und Einführung von Besuchern, und verschiedentlich führte er eigene Untersuchungen aus oder beteiligte sich an der Veröffentlichung kleinerer Arbeiten. Wir danken ihm für seine Mitarbeit und wünschen ihm auf seinen weiteren Lebensweg alles Gute.

In Kuratorium und Personal traten keine Veränderungen ein.

### *A. Kuratorium*

Prof. Dr. E. RÜBEL, Präsident  
Frau Anna RÜBEL-BLASS  
Prof. Dr. A. U. DÄNIKER  
Dr. Fritz RÜBEL-RYNERT  
Dr. Walter HÖHN

### *B. Personalbestand*

Direktor: Dr. W. LÜDI  
Assistent: Dr. H. ZOLLER  
(ab 15. III. 1955  
Dr. Margita v. Rochow)  
Sekretärin: Doris WEBER  
Laborant: Hans SIEGL  
Hauswart: Margareta SIEGL-GUNST



## JAHRESRECHNUNGEN 1954

### *Betriebsrechnung*

	Fr.		Fr.
Honorare .....	40 130.40	Bezüge von Kapitalrechnung .	55 750.—
Bibliothek .....	2 402.85	Verkauf von Veröffent-	
Instrumente .....	18.25	lichungen .....	2 312.15
Labor .....	185.55	Beitrag der	
Versandspesen und Büro-		Dr. Hermann STOLL-Stiftung	
material .....	683.90	an W. LÜDIS Forsch. auf	
Herbar .....	36.20	Schinigeplatte .....	5 000.—
Reisen .....	1 200.—	Renten .....	8 824.—
Druck der Veröffentl. G.I.R. .	13 227.95	Verschiedenes .....	677.50
Forschungsarbeiten des Insti-			
tutes .....	2 115.10		
Forschungsarbeiten anderer .	937.85		
Reserve Schinigeplatte .....	5 000.—		
Haus .....	6 625.60		
Telefon .....	545.30		
Lift .....	297.—		
Ölheizung .....	2 717.25		
Elektr. Heizung ..	43.80		
Warmwasser ....	139.60		
Beleuchtung .....	285.—		
Reinigung .....	349.40		
Hausmaterial ....	83.30		
Personalverpfleg. .	94.45		
Städt. Gebühren .	245.10		
Versicherungen ..	635.65		
Reparaturen .....	891.70		
Gartenunterhalt .	298.05		
	72 563.65		72 563.65

### *Kapitalrechnung*

Schuldvortrag am 1. Januar		Wertschriftenertrag .....	42 000.—
1954 .....	2 376.55	Steuerrückerstattungen .....	13 500.—
Bezüge der Betriebsrechnung	55 750.—	Schuldvortrag am 31. Dezem-	
Bankfachmiete .....	53.—	ber 1954 .....	2 679.55
	58 179.55		58 179.55

### *Bilanz vom 31. Dezember 1954*

Grundstück .....	80 000.—	Reinvermögen (Buchwert) .	2 283 322.45
Gebäude .....	300 000.—	Schuldvortrag am 31. De-	
(Anlagewert 321 391.50)		zember 1954 .....	2 679.55
Wertschriften (Buchwert) .	1 900 000.—		
Mobiliar .....	1.—		
(Anlagewert 45 454.75)			
Übertrag	2 280 001.—	Übertrag	2 286 002.—

	Fr.		Fr.
Übertrag	2 280 001.—	Übertrag	2 286 002.—
Sammlungen .....	1.—		
versichert zu 222 000.—			
(Bibliothek, Herbar, In-			
strumente, Schausamml.)			
Debitoren: Steuer-Rück-			
erstattungsguthaben ....	6 000.—		
	<u>2 286 002.—</u>		<u>2 286 002.—</u>

### *Wertschriftenverzeichnis Dezember 1954*

200	3 ¼%	Eidg. Anleihe 1948 .....	200 000.—
200	3%	Eidg. Anleihe 1951 .....	200 000.—
200	3%	Kanton Zürich 1950 .....	200 000.—
200	3 ¼%	Kanton Bern 1946 .....	200 000.—
200	3 ¼%	Pfandbriefbank, Serien 36 und 39 .....	200 000.—
200	3 ¼%	Simplon 1951 .....	200 000.—
200	3 ½%	Oberhasli 1948 .....	200 000.—
200	3%	Salanfe 1950 .....	200 000.—
200	3%	Energie Ouest Suisse 1953 .....	200 000.—
100	3%	Lonza 1950 .....	100 000.—
			<u>1 900 000.—</u>

Zürich, den 1. Januar 1955

Der Rechnungsführer:  
E. RÜBEL

## FREIES GEOBOTANISCHES KOLLOQUIUM

Im Wintersemester 1954/55 wurden im Freien Geobotanischen Kolloquium folgende Vorträge gehalten:

Max KOERNICKE, Bonn: Biologische Eindrücke auf meiner Studienreise 1953 in Indonesien (19. Oktober 1954). Unterdessen ist unser unermüdlicher Prof. Koernicke am 5. März 1955 verstorben.

Emil SCHMID: Die Vegetationsgürtel in den Iberisch-Berberischen Gebirgen (3. Februar 1955; vgl. die Veröffentlichung in dem Sammelwerk über die IPE durch Spanien, Veröff. Geobot. Inst. Rübel Heft 31 und 32).

Fritz SCHWARZENBACH: Auswirkungen der geographischen Isolation in der Vegetation arktischer Gebirge (20. Januar 1955).

Rudolf STREIFF-BECKER: Der brasilianische Urwald und seine Bewirtschaftung (25. November 1954, vgl. die Abhandlungen dieses Berichtes).

M. TATEWAKI, Sapporo, Japan: Die Vegetationsverhältnisse in Nordjapan (23. Dezember 1954).

Volkmar VARESCHI, Caracas: Pflanzengesellschaften und tropischer Urwald (27. April 1955).